

Landschaft und Geschichte im antiken Griechenland

■ Naturraum

- Wechsel von Gebirgen mit engen Tälern und Ebenen → **Kleinräumigkeit** und Abgeschlossenheit → Förderung des **Partikularismus**
- lange buchtenreiche Küsten und viele Inseln → **Orientierung zum Meer**

Gemeinsamkeiten der antiken Griechen (Selbstbezeichnung: „Hellenen“)

- Götterglaube
- Sprache und Schrift
- Feste und Wettkämpfe (z. B. Olympische Spiele)

■ Bedeutende Landschaften

Landschaften	Städte / Stätten
<ul style="list-style-type: none"> • Festland 	
- Attika	Athen, Eleusis, Marathon
- Bötien	Theben, Chaironea
- Ätolien	
- Thessalien	
<ul style="list-style-type: none"> • Peloponnes 	
- Korinthia	Korinth
- Argolis	Argos, Mykene, Tiryns, Epidauros
- Arkadien	
- Achäa	
- Elis	Olympia
- Lakonien	Sparta
- Messenien	
<ul style="list-style-type: none"> • Ägäisches Meer: Inseln 	Delos, Naxos, Andros, Kos, Thera (Santorin), Rhodos
<ul style="list-style-type: none"> • Ionien (an der Westküste Kleinasiens) 	Milet, Phokaia, Priene, Ephesos, Smyrna, Insel Chios, Insel Samos

Überblick über die Geschichte der griechischen Antike

1.) Frühzeit (2000 – 800 v. Chr.)

- Erste Einwanderung um 2000 v. Chr.
- **Minoische** Kultur auf Kreta ca. 2000 – 1100 v. Chr.
- **Mykenische** Kultur ca. 1600 – 1200 v. Chr.
- Zweite Einwanderung um 1200 v. Chr. (**dorische Wanderung**)
- **Dunkle Jahrhunderte** (1200 – 800 v. Chr.)

2.) Archaische Zeit (800 – 500 v. Chr.)

- **Kolonisation** 750 – 550 v. Chr.: Hellenisierung der Randgebiete von Mittelmeer und Schwarzem Meer
- Herausbildung und frühe Entwicklung der **Polis**
 - Aristokratie statt Monarchie
 - verstärkte Teilnahme des Volkes
 - dabei Rechtsaufzeichnung (Athen: Drakon)
 - wirtschaftlich-politischer Ausgleich durch „Schiedsrichter“ (Athen: Solon)
 - Tyrannis: Bemühen um Wohlfahrt für das Volk
- Andere Entwicklung in **Sparta**
 - Flächenstaat
 - herrschende Schicht: militärisch organisierte Minderheit der Spartiaten
 - rechtlose bzw. unterdrückte Bevölkerungsmehrheit (Heloten = unterworfenen frühere Bewohner; Periöken = Zugewanderte)
 - kaum kulturelle Leistungen
 - Peloponnesischer Bund gewährleistet die Hegemonie Spartas auf der Peloponnes.

↓
Voraus-
setzung
für die
Demokratie

3.) Klassische Zeit (500 – 336 v. Chr.)

- **Perserkriege** (490-479/449): Konflikt um die Unabhängigkeit Ioniens
Schlachten bei Marathon (490), Thermopylen (480),
Salamis (480), Platäa (479)
Flottenbau Athens (Themistokles)
Sieg der Griechen
- Gründung des Attisch-Delischen **Seebundes** (477) zum weiteren Schutz gegen Persien
- Kalliasfrieden 449: Abschluss der Perserkriege; Unabhängigkeit Ioniens wird von Persien anerkannt
- Athen unter **Perikles**: Bau der Akropolis; Seebund als athenisches Herrschaftsinstrument; Höhepunkt der Kultur, Vollendung der Demokratie
- **Dualismus** Athen – Sparta (bzw. Attisch-Delischer Seebund – Peloponnesischer Bund)
→ **Peloponnesischer Krieg** (431-404) mit einem Sieg Spartas; persische Unterstützung für Sparta → ionische Griechenstädte gelangen wieder unter persische Herrschaft.
Hegemonie Spartas in Griechenland bis 371
- Niederlage Spartas gegen Theben (371)
- Politischer **Niedergang** Griechenlands im 4. Jahrhundert, aber Höhepunkt der Kultur
- **Aufstieg Makedoniens** unter Philipp II.

Fortsetzung >>>>>

4.) Hellenistische Zeit (336 – 30 v. Chr.)

- **Alexander der Große**
 - Eroberung des Persischen Reiches (334-324 v. Chr.)
 - Veränderung des Herrschaftsverständnisses: Übernahme göttlicher Königsvorstellungen aus dem Orient
 - Ansatz einer Verschmelzungspolitik der unterschiedlichen Völker
- **Diadochenkriege** (321-281 v. Chr.): Kämpfe um die Nachfolge Alexanders unter seinen Gefährten
 - 1. Phase: Scheitern der Bewahrung der Reichseinheit (321-301)
 - 2. Phase: Ausbildung des hellenistischen Staatensystems (Ptolemäer, Seleukiden, Antigoniden) und Konsolidierung der Reiche (301-281)
- **Hellenistisches Königtum**
 - Machtzunahme des Königs unter dem Eindruck orientalischer Königsvorstellung
 - dabei Ausbildung eines dynastischen Erbkönigtums mit charismatischen Elementen (Gottkönigtum, Despotismus), wurzelnd in orientalischer Religiosität
- **Hellenistische Kultur**
 - **Hellenisierung**: Ausbreitung griechischer Sprache und Kultur in den hellenistischen Reichen im Orient
 - **Philosophie**: Stoa, Epikureismus, Kyniker
 - **Religion**: Vermischung griechischer und orientalischer Kulte, Aufschwung der Mysterienkulte
 - **Literatur**: Menander, Kallimachos, Bukolik, Polybios
 - **Kunst**: Tempel, Theater, Plastik, Städtebau
 - Mathematik, Technik, Astronomie
- **Antigonidenreich in Makedonien und Griechenland** (281-168 v. Chr.)
 - zunächst Bewahrung der Hegemonie Makedoniens über Griechenland
 - dann Auseinandersetzungen mit Rom → Eingliederung Makedoniens und Griechenlands in das Römische Reich
- **Reich der Seleukiden** (312-63 v. Chr.)
 - anfangs territorial großes und heterogenes Reich bis zum Indus
 - nach Höhepunkt (281 v. Chr.) langdauernder Niedergang mit großen territorialen Verlusten
 - Römisches Reich und Partherreich als Erben des Seleukidenreichs
- **Reich der Ptolemäer in Ägypten** (323-30 v. Chr.)
 - zentralistisch verwaltetes Reich
 - ökonomische Potenz
 - Alexandria als geistiger Mittelpunkt der hellenistischen Welt
- **Reich von Pergamon** (281-133 v. Chr.)
 - Königreich in Kleinasien
 - Vererbung an Rom
 - Ausbau der Stadt Pergamon zu einer prächtigen Kulturmetropole, zum Mittelpunkt griechischer Kultur (Zeusaltar als großartiges Monument)